



Wir wünschen allen erholsame und frohe  
Weihnachtsfeiertage und alles Gute  
für das neue Jahr 2010

Soll die Eiche vor der Burg gefällt werden, wie es die Stadtverwaltung will?

Die FWM spricht sich für den Erhalt aus!



Seit Jahren beklagen sich die Anwohner rund um den REWE-Markt am Ring über den Müll von Trinkgelagen.

Nicht nur die Anlieger würden sich freuen, wenn hier endlich eine Besserung erreicht würde.



## BürgerBrief 6

### Eine Information der Freien Wähler Mayen

**Liebe Mayenerinnen und Mayener,**

schon kurz nach der Kommunalwahl 2009 erhalten Sie den sechsten BürgerBrief der Freien Wähler Mayen, diesmal ausschließlich dem Thema „Umweltschutz in Mayen“ gewidmet. Schon in den wenigen Monaten nach der letzten Stadtratswahl wird für uns deutlich, dass entgegen vollmundiger Versprechungen der Parteien im Kommunalwahlkampf sich kaum etwas an der Alibirolle von Umweltfragen in der Stadtpolitik ändern soll. Hier wollen wir als Verfechter einer bürgerfreundlichen, sozialen und ökologischen Stadt bewusst entgegensteuern: mit den hier vorgelegten Informationen, Anregungen und Diskussionsbeiträgen sowie einer Initiative für die Einrichtung eines Umweltausschusses, der alle stadtpolitischen Entscheidungen unter ökologischen Gesichtspunkten bewertend vorbereiten soll.

Wie immer suchen wir auch bei der hier angestoßenen Diskussion über eine zukunftsfähige und nachhaltige Stadtkölogie den Dialog mit möglichst vielen Bürgerinnen und Bürger, deshalb freuen wir uns besonders über jede Rückmeldung.

**Hans-Georg Schönberg**

Tel. 0157 8259 3407



**Markus Esper**

Tel. 02651/43230



### Vorbereitung ist alles!

#### Kuriositäten rund um einen Mülltonnenabstellplatz

Im 2. Beteiligungsverfahren des Bebauungsplans „Hinten im Jägersköpfchen“ plante die Stadtspitze sogar eine Mülltonnenabstellfläche auf der Lindenstraße (siehe Foto). Diesen Schildbürgerstreich befürworteten dann noch die Vorsitzenden der anderen Ratsfraktionen, Herr Mauel, Herr Schäfer und Herr Raab. Allerdings eine lange Sachdiskussion vor dem Beschluss im Hauptausschuss gab es nicht, denn nach ganzen 15 (!) Sekunden war die Beschlussfassung beendet! Dies spricht für eine außerordentlich gute Vorbereitung in den Vorbesprechungen von CDU, FDP und SPD. Nur hatten alle drei Fraktionen leider dabei übersehen, dass die Unterlagen zur damaligen Vorlage – rechtliche Basis für jegliche Entscheidung – nicht vollständig waren! So begannen z.B. die textlichen Festsetzungen des Bebauungsplans erst mit Seite 3, Punkt C. Die Punkte A und B waren vom Sitzungsdienst der Stadtverwaltung Mayen nicht mitgereicht worden. Ebenfalls fehlte die Seite 4 usw. Auf den fehlenden Seiten hätte so der Investor z.B. auch ein Hochhaus planen können, es wäre niemanden aufgefallen. Die logische Folge dieses desaströsen Vorgehensweise war dann ein drittes Beteiligungsverfahren, wohl ganz nach dem Motto „Irgendwann schaffen wir das schon!“.

**Foto Mitte: Ein geplanter Mülltonnenplatz in der Lindenstraße**

**Rechts Unten: Zum Richtfest geschafft hat es bereits der Mietkomplex der Lebenshilfe, der die Verkehrsbelastung in diesem Engpass weiter erhöht.**





## Grünfläche „Hinten auf dem Jägersköpfchen“ das nächste Opfer?

### Widerstand der Anwohner – Entscheidung des Stadtrates naht

**Mayen.** Die Zukunft eines rund 4000 qm großen Biotops in direkter Nähe zur Kernstadt (!) entscheidet sich wohl in naher Zukunft: Und die bisherigen Zeichen aus der Stadtverwaltung und den Ratsfraktionen der CDU, FDP und SPD lassen erahnen, dass die große Gefahr besteht, dass – trotz massiver Proteste aus der Anwohnerschaft - wieder einmal eine geschützte Grünfläche zum Opfer der „Mayener“ Bauplatzgieg wird. Und das für zwei (!) Bauwillige!!! Dabei herrscht schon jetzt in Mayen ein Überangebot an Bauplätzen in dreistelligem Bereich als Folge einer verfehlten Planungspolitik der letzten Jahre, trotz-

dem scheinen Umweltbelange nicht zu zählen, wenn es um den Erhalt von Grünflächen im Stadtbereich geht. Dies zeigt bereits die Vorgehensweise der Stadtverwaltung: Mit Hilfe der Fraktionen von CDU, SPD und FDP wurden die Anwohner bereits drei Mal in den letzten Jahren aufgefordert, zum rechtlichen notwendigen Beteiligungsverfahren ihre Meinung darzulegen. Obwohl insgesamt über 150 betroffene Bürgerinnen und Bürger fristgerecht ihre schriftlichen Einwände beim zuständigen Fachbereich einreichten, wurde ein Antwortschreiben an die Bürger von städtischer Seite nicht in

Betracht gezogen. Stattdessen tagten die zuständigen Gremien in den letzten Wochen in nichtöffentlicher Sitzung zur Vorberatung und Entscheidung vor der endgültigen Beschlussfassung im Stadtrat. Unerfreulich ist auch, dass die von der FWM vorgeschlagene Anhörung der Anwohner vor Ort nach § 35, Abs.2 GO im Beteiligungsverfahren des Bebauungsplans "Hinten auf dem Jägersköpfchen" ebenfalls bis heute nicht von der Stadtspitze umgesetzt wurde. Insgesamt wieder einmal ein Mayener Lehrstück in bürgerfreundlicher Verwaltung und in der Beteiligung der Betroffenen!

### Warum lehnen die Freien Wähler Mayen die Zerstörung dieses Biotops ab?

1. Als es vor 15 Jahren um die Erstschießungskosten ging, lehnten die damaligen Grundstückseigentümer eine Bebauung ihrer Grundstücke ab. Da ohnehin der Naturschutzbund Mayen (aufgrund eines ornithologischen Gutachtens) empfahl, diese Grünoase (Foto) zu schützen, folgte der Stadtrat damals dem Begehren beider Parteien und beschloss die Fläche als öffentliche Grünfläche (im Privatbesitz) im Bebauungsplan zu verankern.
2. Bereits heute ist die Lindenstraße in Stoßzeiten verkehrsmäßig völlig überlastet, so dass vielfach Autos beim Aneinandervorbeifahren auf den Gehweg ausweichen. Hinzu kommt die zu erwartende Steigerung im Verkehrsaufkommen durch die neue Einrichtung der Lebenshilfe und durch das Baugebiet im Barwinkelal.
3. Die bisherigen drei Offenlegungsverfahren zeigten klar die Müllentsorgung als Problem: Nach dem neuesten Lösungsversuch will die Stadtspitze jetzt tatsächlich einen öffentlichen Fußweg aufgeben, um diese Fläche dann den Bauwilligen zwecks Müllentsorgung zu überlassen. Dieses Vorhaben hat weit reichende Konsequenzen, die zu Lasten der Steuerzahler, der Anwohner und der planerischen Gestaltungsfreiheit der Stadt gehen.
4. Unter dem Aspekt einer nachhaltigen Stadtentwicklung ist es auch in Mayen an der Zeit, endlich den Raubbau an der Natur durch maßlosen Flächenverbrauch und Versiegelung bei einem Überangebot an Bauplätzen zu beenden. Und dazu gehört auch die Erkenntnis, dass öffentliche Grünflächen ihren ökologischen Wert für alle Bewohner einer Stadt haben.





## Das Barwinkeltal hatte wohl nur in Mayen keine Chance !

**Mayen.** Inzwischen ist die Erschließung des Barwinkeltals als Baugebiet in vollem Gange und die „Wunden“ seiner Zerstörung als Naturoase sind für jeden sichtbar! Hinzu kommt ein Vermarktungsproblem, dass durch die nun drastisch offenbar werdenden Hanglagen selbst auf lange Sicht keine Besserung verheißt. Doch aus dem angerichteten Schaden werden wohl die übrigen Ratsparteien keine Lehren für die Zukunft ziehen, dies zeigt schon wieder die Diskussion über die Kernstadt nahe Grünfläche Hinten im Jägersköpfchen, die wohl das nächste Opfer der Umweltpolitik von CDU, FDP, SPD sowie der Oberbürgermeisterin sein wird!

Erstaunlicherweise scheint es sich dabei jedoch vor allem um ein Mayener Phänomen zu handeln, denn in den landespolitischen Programmen zur Kommunalwahl 2009 wurden die Wähler mit ganz anderen Tönen umworben: Da bekannte sich die CDU vollmundig zum Vorrang der Umweltvorsorge und zur Vermeidung von Umweltschäden, die FDP erklärte den Umweltschutz zu einer Aufgabe der Daseinsvorsorge, die die vorsorgende Vermeidung von Umweltschäden erfordere, und die SPD plädierte beherzt für eine Stadtentwicklung unter demografischen Gesichtspunkten, für weniger Bodenverbrauch und Flächenversiegelung sowie für das Ende des Raubbaus mit der Natur!

Auf dem Hintergrund solcher Aussagen erscheinen Flächenverbrauch und -versiegelung sowie die irreversible Naturzerstörung durch die in Mayen weder demografisch noch nachfragebedingt benötigten Baugebiete wie blanker Hohn!

## Umweltmonitoring verlangt Kontrolle

### Rat wartet auf ersten Bericht

Nicht nur die schlechte Planung des Neubaugebiets im Barwinkeltal erregt die Anwohner noch immer, jetzt erhitzt auch noch die bei der Kanalerschließung vorgenommene Bauschutt aufschüttung im Talbereich (siehe Foto unten) die Gemüter: "Wir sind froh über jede Wiederverwertung, aber von Einmalhandschuhen bis hin zu Teilen von Kunststoffen ist da alles drin", beschreiben Anwohner die Lage.

Die Freien Wähler Mayen erwarten von der Stadtverwaltung, dass sie diesen Sachverhalt überprüft und damit ihrer Kontrollpflicht nachkommt! Es muss ausgeschlossen sein, dass die Bachaue als bisher gesundes Biotop durch eventuell umweltbelastende Stoffe oder zu großem Maschineneinsatz zerstört wird."

Eine solche Kontrolle ist eine Selbstverständlichkeit, wenn man das Umweltmonitoring ernst nimmt. Unverständlich ist den Freien Wählern deshalb, dass eine solche Überprüfung nicht bereits geschehen ist, denn bei der Entscheidung im Rat wurde ausdrücklich - auf Vorschlag der FWM-Fraktion - diese für Mayen erstmalige Überwachung bei der Umsetzung eines Bebauungsplanes beschlossen. Auf dieser rechtlichen Grundlage ist die Stadtverwaltung eigentlich zu regelmäßigen Umweltberichten an den Stadtrat über den Ausbau verpflichtet. Es geht darum, die Baumaßnahmen baubegleitend so umweltverträglich wie möglich umzusetzen und so die ökologischen Schäden durch die Bebauung zu minimieren. Leider ist bis heute sowohl unter Oberbürgermeister Laux, als auch unter der neuen Stadtchefin, Frau Fischer, dem Mayener Stadtrat kein einziger Bericht vorgelegt worden.

Aber auch ein weiterer Punkt in der bisherigen Erschließung bedarf der Überprüfung: Im Bebauungsplan wurde am Rand der Bauaue eine Wasserquelle ausdrücklich geschützt und als solche ausgewiesen, diese ist im derzeitigen Zustand durch den Bau der Erschließungsstraße zerstört worden.



## Erhalt von Feldrändern und Wegen ist für die Natur wichtig

**Mayen/Alzheim.** In der Flur ist immer wieder zu beobachten, dass bestehende und bei der Flurbereinigung ausgewiesene Feldränder und Wege zusehends kleiner werden oder verschwinden. Vorhandene Grenzsteine in den Feldern werden ignoriert beziehungsweise verschwinden beim Pflügen ganz. Durch diese unrechtmäßigen Maßnahmen wird den wild lebenden Tieren und Insekten der noch verbleibende nötige Lebensraum genommen. Die Stadtverwaltung Mayen wurde schon mehrfach auf diese Missstände hingewiesen. Da-

gegen sind bisher keine Maßnahmen ergriffen worden. Ein weiterer anzunehmender Misstand ist die Tatsache, dass nach und nach wild gewachsene, aber auch durch die Flurbereinigung gepflanzte Windschutzhecken weit über den nötigen Rückschnitt hinausgehende Abholzungen erfahren, die zu einer sukzessiven Zerstörung führen. Auch dagegen sollte von der Verwaltung stärker vorgegangen werden, denn es ist nicht nachzuvollziehen, dass teilweise Bepflanzungen vorgenommen werden und Bestehendes zerstört wird.

### IMPRESSUM:

Der BürgerBrief erscheint unregelmäßig und wird herausgegeben von den Freien Wähler Mayen e.V., vertreten durch Hans Georg Schönberg (Fraktionsvorsitzender) und Markus Esper (für den Vorstand).

Verantwortlich: Hans-Georg Schönberg; Redaktionsanschrift: Lindenstraße 20, 56727 Mayen;

Auflage: 10.000 Exemplare;

Druck: Vulkan Druck, Mayen

### Das Neueste vom Umweltbeirat

Am 18.11. 2009 zeigten die Ratsfraktionen umweltspezifisch >Flagge<: Mit 7 die >Schöpfung bewahrenden< Nein-Stimmen von CDU/FDP und 4 >mutigen< Enthaltungen der SPD lehnte der Hauptausschuss die Bildung eines Umweltbeirates ab.





## Umwelt und Bürgerbeteiligung

**Mayen.** Bürgerbeteiligung, Partizipation (Teilhabe) der Betroffenen finden alle Ratsfraktionen gut – wenn es um Kinder- und Jugendarbeit geht! Beim Umweltschutz ist das schon nicht mehr so – hier haben einige Ratsfraktionen schnell Angst, dass sie von den Bürgerinnen und Bürger in der Umsetzung ihrer Vorstellungen der Stadtentwicklung behindert werden. Demgegenüber setzen die Freien Wähler in allen stadtpolitischen Fragen auf den Dialog mit den Betroffenen und möglichst vielfältige Formen ihrer Beteiligung. Damit aus Lippenbekenntnissen konkrete Beteiligung wird, erwartet die FWM, dass im Sinne einer kommunalpolitischen Verpflichtung zum Schutz der Umwelt und des Klimas die Oberbürgermeisterin mit dem Stadtrat aktiv wird und Umweltverbände, Jugendgruppen, Schulen, Interessengruppen, Parteien etc. an einen >Runden Tisch< bringt, um die lokalen Anstrengungen im Umweltschutz zu bündeln und gemeinsam ein zukunftsfähiges Konzept für die Mayener Stadtökologie zu entwickeln.

## FWM fordert Umweltbeirat

**Mayen.** Als Aufgabe der Daseinsvorsorge ist der Umweltschutz nicht nur eine Angelegenheit aller Bürgerinnen und Bürger, sondern auch einer kommunalen Verwaltung, die ihre Arbeit im Dienst am Gemeinwohl versteht. In diesem Kontext muss kommunale Umweltpolitik widerstrebende Nutzungsansprüche an unserer Umwelt vorausschauend und umweltverträglich planen und gestalten. Dabei ist der Umweltschutz auch in der Mayener Stadtpolitik eine ressortübergreifende Aufgabe. Aus diesem Grunde haben die Freien Wähler Mayen nun einen Umweltbeirat beantragt, der - z.B. dem Bereich Stadtentwicklung zugeteilt - auch in allen anderen Bereichen die stadtökologische Weiterentwicklung von Mayen vorantreiben kann (z.B. Bauplanung, Straßen und Verkehr). Seit 2006 forciert die Stadtspitze vielen Bauvorhaben in Mayen durch das beschleunigte Verfahren §13 BauGB. Mit diesem Verfahren und unter dem verbalen Deckmantel "Innenstadtverdichtung" kann dann jede

Grünfläche wie Burggarten oder St.-Veit-Park auch ohne die Beteiligung von Naturschutzverbänden bebaut werden. Gerade dieser Sachverhalt macht die Einrichtung eines Umweltbeirats für Mayen so wichtig. Die FWM-Fraktion hofft darauf, dass die umweltpolitischen Wahlaussagen



der übrigen Ratsfraktionen sich nicht als bloße Wahlkampffloskeln erweisen, die einem bloßen Machtdenken („Wir haben die Mehrheit, wir bestimmen was gemacht wird!“) geopfert werden. Denn nur in einer gemeinsamen Anstrengung können in Mayen neue Wege hin zu einer ökologischen Stadtentwicklung beschritten werden.

## Grundstücksverkauf nach Gutsherrenart ?

### Verkauf der städtischen Fläche einer ehemaligen Baumschule als Lehrstück Mayener Kommunalpolitik

**Mayen/Kürrenberg.** Leider ist es bis heute in der Praxis der Ausschussarbeit üblich, dass von der Stadtspitze die Tagesordnung einer Sitzung so gestaltet wird, dass die meisten Sachthemen – anders als in vielen anderen Kommunen - im nichtöffentlichen Teil abgehandelt werden! So auch der Verkauf des Areals einer ehemaligen Baumschule. Dieser wurde trotz vielfacher Bedenken- ohne Diskussion von Grundsatzfragen über die Zukunft des 42.000 qm großen Naturguts - mit 7 Ja- gegen 6- Nein-Stimmen im Haupt- und Finanzausschuss, nun doch auf den Weg gebracht. Besonders bedenklich ist für die FWM auch die Tatsache, dass der Stadtrat nicht in diesen Entscheidungsprozess einbezogen wurde. Diese Praxis des Verzichts auf die öffentliche Diskussion grundsätzlicher Fragen rund um Grundstücksverkäufe lehnen die Freien Wähler entschieden ab! Nach unserem Verständnis sollten alle Entscheidungen, die kommunalrechtlich in öffentlichen Sitzungen diskutiert und entschieden werden dürfen, nicht wie bisher hinter verschlossenen Türen nach Gutsherrenart fallen!

## FWM kritisiert Grundstücksgeschäft

4,2 Hektar große Fläche im Stadtwald ist verkauft - FWM fordern von OB Fischer mehr Transparenz u. öffentl. Diskussion



